



Ich bin Nagihan und betreue mittwochs die Gruppe türkischer Frauen im Stadtbad. Wir üben leichte Bewegungen im Wasser und haben viel Spaß dabei. Zusätzlich trainiere ich 2x pro Woche Gymnastik-Gruppen bei Bacim – meiner zweiten Heimat – ein Treffpunkt des DRK für türkische Frauen in der Oldenburger Str. 22. Hoş Geldiniz!

hareketli tutmak – keep moving – păstreze în mișcare – родължи да се движиш – continuer d'avancer – Sport – رياضة – ruszać

In Bewegung bleiben ...

das möchte wohl jede/r von uns. Moabit-Ost bietet Menschen, die sich bewegen wollen, gute Voraussetzungen – egal wie alt sie sind. Für die **Jüngsten** finden sich zahlreiche Spielplätze, wo sie toben oder balancieren können.

Auch **Jugendliche** und **Erwachsene** können sich fit halten. Im Poststadion sind mehr als ein Dutzend Sportvereine

zu Hause, die sich immer über neue Mitglieder freuen. Und wer nicht in einem Verein trainieren will? Der Fritz-Schloß-Park mit seinem Stadtbad Tiergarten, dem Minigolf-Platz, dem neuen Fitnessgarten am Werferplatz und der abwechslungsreichen Laufstrecke liegt vor der Tür! Hier wird am 25. April wieder der beliebte Moabiter Helmut-Böhm-Lauf ausgetragen.

Darüber hinaus treffen sich Moabiter **Senioren** in der Selbsthilfe-Kontaktstelle zu Gymnastik und Entspannung; gibt es im Familienzentrum Bewegungsgruppen für **Eltern & Kinder**.

Eine Übersicht und weitere Tipps finden Sie auf unserer Mittelseite.

Bianka Spieß

Ein Woll-Tipi für Mitte

QM Projekt Moabit-Ost

Die Idee aus dem Wedding, gemeinsam ein Zelt zu stricken, trugen wir nach Moabit (siehe Ausgabe Februar). Die Nachbarinnen der Pritzwalker Straße waren gleich Feuer und Flamme. Mit Geldern aus dem Aktionsfonds kauften sie Wolle und Nadeln. Quartiersrätin Seydanur Karaca verteilte mit ihrer Freundin Zeynep Kriçiçek die Einladungen und die Nachbarinnen kamen

gern ins Quartiersbüro. Am 23. Februar waren schnell alle Plätze um den Tisch besetzt. Handwerklich Begabte zeigten den Neulingen, wie es geht. Und dann wurde gehäkelt und gestrickt, was das Zeug hielt – und dabei herrlich geplaudert. Zu den 20 Gästen zählte auch ein junger Mann. Egal, welche Farben, Muster oder Verzierungen, fast alle steuerten jeweils 1-3 Quadrate (15 x 15



Hier nur ein kleiner Teil der Moabiter Quadrate! Jetzt gibt es den Wunsch, sich regelmäßig zur Handarbeit zu treffen. Wer macht mit? Bitte melden im QM-Büro!



Auf dem Tisch im Quartiersbüro stapelten sich Acryl-Wolle und Nadeln. Zeynep Kriçiçek (r.), ein großes Häkeltalent, hatte extra für diesen Nachmittag gebacken und Seydanur Karaca (l.) erzählte, wie sie als Kind beim Teppiche knüpfen in der Türkei mithelfen musste.

cm) bei. Ganz eifrige strickten zuhause weiter. Das Strickfieber packte sogar Mädchen der Hedwig-Dohm-Schule. In der Pause entstanden dort weitere Teile für das bunte Tipi.

Mitte März wurden die bunten Quadrate aus ganz Mitte erstmals ausgebreitet und begutachtet. Nun werden sie in mühsam fleißiger Arbeit zu langen Reihen zusammengefügt. Der Zeitplan ist ehrgeizig, denn ab 22. Mai soll das 6 m hohe Zelt den öffentlichen Raum schmücken und zu Begegnungen, Kunst oder Kiezfesten inspirieren. Zuerst wird es im Wedding aufgestellt, später an weiteren Orten. Je stärker sich die Nachbarn beteiligten, desto wahrscheinlicher, dass dort eine Zeitlang das farbenfrohe Woll-Tipi steht.

Gudrun Radev

Infos: <https://tipiberlinmitte.wordpress.com>



Impressum

Herausgeber: Bürgerjury Moabit-Ost in Kooperation mit dem **Quartiersmanagement Moabit-Ost**, Wilsnacker Str. 34, 10559 Berlin-Mitte, Tel: 9349 2225, Fax: 93492224, www.moabit-ost.de, team@moabit-ost.de

Redaktion / Layout / Fotos:

Gudrun Radev & Bianka Spieß
LayoutManufaktur.de, Tel. 4208 6812
moabit@layoutmanufaktur.de

An dieser Ausgabe wirkten ehrenamtlich mit: Baruch Roth, Prof. Regina Zeitner, Brigitte Lüdecke, Nina Mooz, Christian Hamm, Birgit Köhler, Sven Kirschke, Seydanur Karaca

Nächster Redaktionsschluss: 24.4.2015
Auflage: 3.000



Besuch aus der Ferne: Mit einem modernen Reisebus trafen am 11. Februar 30 Kinder aus China in Moabit ein. Der Chor der Kurt-Tucholsky-Grundschule hatte extra ein chinesisches Musikstück einstudiert. Beide Schul-Chöre boten ein tolles Programm: sie tanzten, spielten Instrumente und sangen am Ende sogar gemeinsam. Danach nahmen die Moabiter Kinder ihre jungen Gäste an die Hand und zeigten ihnen das frisch sanierte Schulhaus. Über die kleinen Gastgeschenke aus China freuten sich unsere Kinder sehr. Wieder einmal wurde bewiesen, dass das Konzept der musikalischen Grundschule in der Rathenower Straße aufgeht.



QM Projekt Moabit-Ost

World Café für Moabits Zukunft



In 5 Jahren ist die Kulturfabrik saniert und mit dem Zille-Klub der wichtigste Treff der Nachbarn im Kiez. Die Theodor-Heuss-Schule ist weit über Moabit hinaus für ihre guten Leistungen bekannt und an allen Ecken grünt und blüht es. Solche Visionen entwickelten am 16. März Aktive aus dem Kiez und schrieben dem Quartiersrat die nächsten Schritte ins Stammbuch, damit möglichst viele von diesen Träumen wahr werden. Das Ziel ist also gesteckt – jetzt beginnt die Etappe der Umsetzung.



Tag der Städtebauförderung 2015

9. Mai: Aktionstag in Moabit-Ost

In diesem Jahr wird der Tag der Städtebauförderung in Berlin stattfinden. Das ist ein Aktionstag, der gelungene Projekte aus dem Programm Soziale Stadt aufzeigt. Aus Moabit sind auch drei Projekte mit dabei. Am 9. Mai werden in der **Lübecker Str. 6** Plaste-Flaschen zu Blumenkästen umfunktioniert und bepflanzt. Die **Kulturfabrik** plant etwas Ähnliches und will Kübel aus Recyclingstoffen bepflanzen. In der **Pritzwalker Straße** diskutieren Anwohner über die Begrünung des Hochbeetes auf ihrem Hof. Sie als Nachbarn sind willkommen, um mitzumachen.



Die neue Mitarbeiterin im Quartiersmanagement Moabit-Ost an der Seite von Tina Hilbert (l.) und Büroleiterin Dorine Craß (Mitte) ist Handan Yigit: „Ich habe schon lange Erfahrungen mit Quartiersmanagement. Zuletzt war ich in Kreuzberg tätig. Was ich jetzt schon feststelle, Moabit ist ein Kiez mit ganz anderen Facetten. Aber das macht Berlin ja aus: Jeder Stadtteil hat sein eigenes Gesicht. Ich freue mich auf die neue Herausforderung.“

Über den Laufsteg von Moabit



Hier ein Beispiel für die Moabiter Vielfalt. Alle sind gefragt, ihre Mode zu präsentieren: groß, klein, dick, dünn, jung oder alt!

Liebe Nachbarn, ich wohne in der Lübecker Straße und habe eine Idee, für die ich Mitstreiter suche. Denn ich organisiere den Laufsteg Moabit – eine **Modenschau der Vielfalt für Moabit**: also ältere Kleidung, Sachen aus Afrika, Asien oder dem hohen Norden. Wer hat so etwas und möchte bei den Modenschauen beim Flohmarkt (28.6.), beim Perlenkiezfest (4.9.) oder dem Suppenfest in (19.9.) gern als Modell in Vintage-Kleidung über den Laufsteg schreiten?

Die Kleidung, Accessoires und Schmuck leihen uns die Geschäfte Bahar Berlin, Birkenstr. 19, und MerrillDesign, Beuselstr. 74 aus. Auch ich besitze einen großen Klamotten-Fundus. Menschen jeden Alters, aller Kulturen, Konfektionsgrößen sind herzlich eingeladen, mitzumachen!

Kontakt: Nina Mooz: 0176-627 07 282 www.vintageplanet.de



Ortstermin:
3.–5.7.2015
bitte anmelden!

Dem Kunstverein Tiergarten gelang es, auch 2015 eine Finanzierung für das erfolgreiche KunstFestival

„Ortstermin“ sicherzustellen: vor allem dank des Bezirksamtes Mitte sowie des Aktiven Zentrums Turmstraße. Das Wochenende mit Offenen Ateliers und Ausstellungen, geführten Rundgängen und Kunst im öffentlichen Raum zum Thema „Gentrifizierung“ wird vom 3.–5. Juli stattfinden.

Künstler/-innen sollten sich bis 15. April unter www.kunstverein-tiergarten.de registrieren.

Infos: Christian Hamm, Tel. 510 50 258, hamm@kunstverein-tiergarten.de. Das **Infoblatt 21°OST** wird pünktlich zum Kunst-Festival mit seiner Sommer-Ausgabe erscheinen.



„Wir müssen aufklären, anders funktioniert's nicht“



„Ich bin doch kein Held!“, entgegnet Baruch Roth wie alle 18 Kiezhelden vor ihm, als ich ihn zum Gespräch einlade. Doch mit jeder Minute unseres zweistündigen Treffens wird klarer, warum er diesen Titel durchaus verdient.

Baruch Roth ist Migrant wie viele Moabiter; seine Geschichte jedoch ungewöhnlich. Sie begründet sein Engagement in Moabit-Ost. Zur Welt kam er

Mit dem Rad immer durch die Mitte. Baruch Roth streitet mit Nachdruck für Demokratie

in der ukrainischen Stadt Lwów. Dort lernte er seine ersten drei Sprachen: russisch, jiddisch und ukrainisch. Auch von seiner Familie überlebten nur wenige den Naziterror. Unter Stalin wurde danach das Leben für Juden nicht leichter. 1956 wanderten die Roths deshalb nach Israel aus. Als junger Mann wurde er 1967 Soldat im 6-Tage-Krieg: Ein Ereignis, das ihn nachhaltig prägte. Es war der Anfang seines Strebens nach Aussöhnung mit dem palästinensischen Volk, für die er auch heute viel tut. Baruch Roth studierte Architektur in Darmstadt, lernte drei weitere Sprachen und blieb, weil er nicht an jüdischen Siedlungen in den palästinensischen Gebieten mitbauen wollte. Stattdessen wurde er ein anerkannter Architekt, der Bauten im In- und Ausland mit betreute. Mittlerweile lebt er 43 Jahre in Deutschland, 13 davon in Berlin. Heute betreibt er eine Agentur für Individualreisen u.a. nach Israel und nach Palästina.

Für den Quartiersrat warb ihn sein Nachbar Bernd Sindermann. Da war noch nicht abzusehen, dass er sich so

für die Jugendlichen einsetzen würde. Er entwickelt Konzepte, um den Jugendlichen Werte zu vermitteln. Baruch Roth mischt sich ein, z.B. in das Projekt „Starke Schüler – starke Schule“ an der Theodor-Heuss-Gemeinschaftsschule (siehe 25. Ausgabe). „Es geht nicht nur um kleine Verbesserungen hier und da“, betont Roth mit großem Nachdruck. Die Jugendlichen sollen selbst beim Bezirksamt auf ihre Rechte pochen. Dass zum Beispiel in der Mensaküche eine leise Absaug-Anlage eingebaut wird. Zurzeit ist diese aufgrund eines Anwohnerprotestes ausgeschaltet, weshalb es komisch riecht und die Schüler nicht mehr gern essen gehen.

Er bedauert, dass viele arabischstämmige Kinder kaum etwas über die arabische Hochkultur auf der iberischen Halbinsel im Mittelalter wissen. Wenigen sei bewusst, wie sehr der Orient den europäischen Fortschritt beeinflusste. „Wir sollten die Jugendlichen darüber aufklären, ihnen zu besserer Lernfähigkeit verhelfen und sie damit aus ihrer ‚Opferrolle‘ befreien“, fordert unser Kiezheld aus Moabit. „Nur dann können Sie später zu mündigen Bürgern werden!“ *Bianka Spieß*

„Die Kinder sollen Demokratie lernen. Nicht meckern, sondern selbst Initiative ergreifen!“

In den Frühling mit Fußball und Basketball

Zu Ostern startet der „Easter-Cup“, das **Internationale Jugend-Basketball-Turnier in Moabit**. Dafür meldeten sich Mannschaften und Rollstuhlfahrer aus 12 Ländern an. Ein Beleg dafür, dass dieses Turnier inzwischen beliebt und begehrt ist.

Zahlreiche Sponsoren und Ehrenamtliche um Andy Riebold haben ihre Unterstützung zugesagt. Los geht das Turnier am 2. April in der Halle Alt Moabit 10. Dort wird am Ostermontag auch das Finale ausgetragen. Spielorte sind u.a. die Sporthallen in der Turmstraße 85, Rathenower Str. 18 und Quitzowstr. 139. Erleben Sie Basketball live!

Infos: <http://ostercup-moabit.jimdo.com>



Wer möchte Fußball-Jugendtrainer werden?

Seit Monaten trainiert Naim Senlier 2x pro Woche Kinder aus der Pritzwalker Straße im Poststadion: kostenlos und mit großem Erfolg. Inzwischen sind es schon 20 Jungs. Das können Naim und seine ehrenamtlichen Helfer kaum noch bewältigen. Wer hat Lust, die Jungs fit zu machen? Bitte melden unter: 0152/234 5138



Ist auch jede Woche auf dem Platz: die Jungen-Mannschaft vom Moabiter Kinderhof.

Auch die Mädchen suchen, wie Saskia Ziese, die Vorsitzende des Moabiter FSV erklärt: Einen Trainer/in für die E-Juniorinnen und einen Co-Trainer für die Damen. Der Verein, federführend beim SommerCup im Poststadion, würde auch die Lizenzausbildung finanzieren und zahlt eine Aufwandsentschädigung. Kontakt: Tel. 0176/21129606

Miteinander im Gespräch bleiben...



Wie gut kennen wir uns eigentlich? fragte sich der deutsch-arabische Kultur-Verein „Haus der Weisheit“ und lud deshalb am 20. Februar in den Zille-Klub Rathenower Str. 17 ein. Sehr freundlich wurden die Gäste begrüßt: mit Tee und frischem Gebäck. Eine Geste, die gleich die Zunge lockerte



Neben Abdallah Hajjir (l.) beantwortete der junge Wissenschaftler Ozan Keskinkilic die Fragen der Anwesenden.

und erste Begegnungen erleichterte. Moabiter Aktive und Nachbarn fühlten sich willkommen, wurden einander vorgestellt. Zur Einstimmung erklang im Saal Instrumentalmusik auf der Oud.

Mit allen im Kiez bekannt

Dem charismatischen Abdallah Hajjir gelang es sogleich, eine offene und herzliche Stimmung im Saal zu schaffen. Als Vorsitzender des Hauses der Weisheit hieß er namentlich bekannte Gäste willkommen. Mit allen hatte er bereits zusammen gearbeitet: als Konfliktmanager, Mathelehrer oder Sozialarbeiter. Bereits seit 1999 wurde er dabei vom Quartiersmanagement Moabit-West unterstützt. Stolz brachte Herr Hajjir Beispiele, wo über den Ver-

ein Gutes berichtet worden war (auch in unserem Infoblatt) – und betonte, wie dies Familien mit Migrationshintergrund motiviere in dem Gefühl: „Wir gehören zur Gesellschaft.“ Ein Meilenstein sei die Gründung des Zentrums für interreligiösen Dialog vor 10 Jahren gewesen.

Islamfeindlichkeit ist Rassismus

Es folgten Referate des jungen Wissenschaftlers Ozan Keskinkilic über Rassismus sowie der Diversity-Trainerin Pinar Cetin über Erfahrungen bei Workshops oder Führungen mit Jugendlichen. Aus ihrer Sicht kennen sich Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft so gut wie gar nicht. Zu wenig würden sich Deutsche für den Islam interessieren. Warum z.B. fordere man Muslime immer wieder auf, sich vom Terror zu distanzieren? Wieso akzeptiere man nicht, dass wir doch alle im selben Boot sitzen?



Will sich als Teil von Deutschland verstanden wissen: Pinar Cetin – hier im Austausch mit Eva Högl, MdB

Gehört der Islam zu Deutschland?

Spontan bat Herr Hajjir auch die prominenten Gäste auf die Bühne ins Po-

Im Publikum saßen Nachbarn und Akteure von nebenan, Vertreterinnen der beiden Quartiersmanagements Moabit Ost und West, der Polizei und des Moabiter Ratschlags.

Gekommen waren Direktoren unserer Schulen, die Bundestagsabgeordnete Eva Högl und İlkin Özışık vom Abgeordnetenhaus – und sogar der Bürgermeister Dr. Hanke (im Foto ganz links)



Pflegt wieder altorientalische Weisen: die Gruppe Alguraba

dium, um auf Nachfragen des Publikums zu reagieren. Wie steht es z.B. mit der Trennung von Religion und Staat? Bürgermeister Dr. Hanke glaubt durchaus, dass Islam und Deutschland zusammen passen – „nur müssten wir uns frei machen von den Import-Imamen, die eine völlig andere Auffassung von Recht vertreten.“ Auch über das Verhältnis der Geschlechter wurde gesprochen. Das Podium war sich einig: man führe es bitte nicht auf die Religion zurück, dass Frau und Mann noch nicht gleich gestellt sind... Eva Högl appellierte: „Lasst uns den Terrorismus gemeinsam bekämpfen.“ Terror habe keine Religion, selbst wenn sich die Leute darauf berufen. Sie lobte vor allem die interkulturelle Öffnung der Polizei.

Das Publikum verfolgte aufmerksam diesen erstaunlich offenen Dialog und hätte am liebsten weiter debattiert. In der Pause boten Frauen des Vereins ihre köstlichen Teigtaschen, Fleischbällchen und Salate an. Mit mystischen Gesängen aus dem Jemen, Syrien, Palästina und Nordafrika ließ die Gruppe Alguraba – allesamt junge Männer – diesen bemerkenswerten Nachmittag ausklingen. Es müsste mehr davon geben.

Gudrun Radev

Fit bleiben – ein Leben lang

„Nie im Leben würde ich aus Moabit wegziehen!“. Dieser Meinung von Martina aus der Birkenstraße sind sicher viele der 4000 Menschen über 55, die zwischen Heide- und Stromstraße leben. Sie schätzen in Moabit, dass alles, was sie zum Leben brauchen, schnell erreichbar ist: Einkaufsmöglichkeiten, Bibliothek, Kirche, Kulturverein oder Moschee, Bus und Bahn.

Wer jedoch bis ins hohe Alter in seiner Wohnung bleiben möchte, braucht Abwechslung, Austausch und Freunde. Mit

anderen sich fit zu halten im Kopf und den Körper – das ist mehr wert als Tabletten. Wohltuend ist ebenso der Kontakt zu Kindern, z.B. auf dem Spielplatz. In der Kita Perlentaucher sind wöchentliche Treffen mit Senioren im Programm fest verankert.

Moabit bietet zum Glück für jede/n etwas. Natürlich hat die Volkshochschule in der Turmstraße 75 das breiteste Angebot mit ihren Bewegungs-, Koch- und Sprachkursen. Andere Einrichtungen und Initiativen freuen sich ebenso



auf jüngere und reifere Gäste. So bietet die Selbsthilfe-Kontakt- und Beratungsstelle auch Gymnastik, Yoga und Spiele. Eine wichtige Heimat für Senioren sind vor allem die aktiven Gemeinden in Moabit, ganz gleich welcher Religion.

Die Übersicht zeigt wie immer nur einen kleinen Ausschnitt. Ergänzungen sind willkommen.

- 1 Volkshochschule, Turmstr. 75: **Koch-, Bewegungs- und Sprachkurse**
- 2 Bacim, Oldenburger Str. 22, Treff für türkische Frauen jeden Alters: **Gymnastik, Gesundheitskurse, soziale Beratung**
- 3 ZK/U, Siemensstr. 27: **Bürgergarten für alle Generationen** – eigenes Beet pflegen, in Kontakt bleiben, Open-Air-Kino im Sommer
- 4 Schulgarten, Birkenstr. 30: **Gespräch unter Nachbarn**: jeden Mittwoch, ehrenamtliche Helfer/-innen willkommen!
- 5 Kino-Café Moabit, Arminiusstr. 2: **Film-Klassiker kostenlos**: jeden 1. Sonnabend Filme schauen und Kaffee-Klatsch (siehe S. 9)
- 6 **Seniorenvertretung Mitte** Rathaus, Mathilde-Jacob-Platz: Beratung 3. Di/Mi im Monat
- 7 **BürSte**, Birkenstr. 43: **Bürgertreff** 4. Dienstag im Monat **Kaffeeklatsch** jeden 2. Samstag
- 8 SHK, Perleberger Str. 44: **Beratung, Selbsthilfe-Gruppen, Spiele-Abend & Nachbarschaftscafé**: Mo-Fr 10-16 bzw. 18 Uhr
- 9 **Grüne Perle**, Perleberger Str. 44: **Bewegung für Senioren**: Di, 13.30 Uhr für türkische Frauen; Fr 16.30 Uhr für Frauen + Männer
- 10 **Kontaktstelle PflegeEngagement**, Lübecker Str. 19: **Hilfe für pflegende Angehörige** (siehe Seite 8)
- 11 **GSZM**, Turmstraße 21: **zahlreiche Pflege-Einrichtungen, Ärzte, ruhige Grünfläche**

- 12 **Bibliothek**, Perleberger Str. 33: **kostenlose Computerkurse, Lesungen und Ehrenamt im Verein**
- 13 **Quartiersbüro**, Wilsnacker Str. 34: **Ehrenamt im Stadtteil** – sich einmischen
- 14 **Dorotheenstädtische Buchhandlung**, Turmstr. 5: **regelmäßige Lesungen**
- 15 **Minigolf**, Rathenower Str. 10: **ab 30.3. leichter Sport für die ganze Familie**
- 16 **Familienzentrum**, Rathenower Str. 17: **Familien-Café und Ausflüge**





- 17 Fritz-Schloß-Park, Trimm-Dich-Pfad: **Fit bleiben, Kondition, kostenlos und draußen**
- 18 Neuer Werferplatz im Poststadion, Lehrter Str. **Sportgeräte für Groß und Klein, Tisch-Tennis, Balancieren**
- 19 Stadtbad Tiergarten, Seydlitzstr. 7: **Schwimmen, Aqua-Fitness, Bewegungen im Wasser** (für Frauen, mittwochs, 13 Uhr)
- 20 Sportpark Poststadion, Lehrter Str. 59: **zahlreiche Sportarten, Sportabzeichen beim ASV**
- 21 Kulturfabrik, Lehrter Str. 35: **Kino, Theater, Konzerte und Bürger-Garten am Klara-Franke-Spielplatz**
- 22 B-Laden, Lehrter Str. 27: **Gespräche, Beratung, Ehrenamt, Betroffenen-Rat am 1. Dienstag im Monat 19 Uhr**

„Alter in Bewegung“ Am 7. September organisiert der Runde Tisch Seniorenarbeit Moabit zum 2. Mal einen Aktionstag für Interessierte in und um das Rathaus Tiergarten. Bitte vormerken.



17

Der ASV Berlin organisiert jedes Jahr – diesmal am 25. April – den Helmut-Böhm-Lauf im Fritz-Schloß-Park für mehrere Altersklassen. Frühbucher zahlen: 5/3 €, vor Ort zusätzlich 2 €, Anmeldung: www.asv-berlin-leichtathletik.de, Tel. 336 532



Unterstützen ältere Menschen und die Selbsthilfe-Gruppe pflegender Angehöriger: Birgit Köhler und Sven Kirschke

„Einmal alle Fünfe gerade sein lassen!“ Anlässlich der „Woche der pflegenden Angehörigen“ laden der Stadtrat für Soziales Stephan von Dassel und der GGVM ein zu Musik & Theater bei Kaffee und Kuchen. Dienstag: 5. Mai 2015, 14-17 Uhr Ort: Rathaus Wedding, Müllerstraße 146, U9 Leopoldplatz Anmeldung unter 22 19 48 58 Kontaktstelle PflegeEngagement

BERLIN

Ich geh allein durch diese große Stadt, mein einstiges Daheim hab ich verlassen, es eingetauscht durch fremde Gassen.

Wohin ich schaute – alles neu, Gedanken überfielen mich und ich habe mich gefragt, ob ich wohl diese Stadt bereu.

Berlin ist schmutzig, voll von Hundekot und viele Bettler schreien schweigend von der großen Not.

Berlin ist schön und traumhaft voll Bewegung.
Es blühen Blumen, Bäume wachsen groß und mächtig
Ein neuer Tag beginnt.
Ein heller Glockenschlag ermutigt mich zu neuem Lachen.
Berlin macht Mut!
Ich jage Gedanken fort, die traurig machen.

Gisela Slany

Aktiv in Bewegung

Wir berichteten bereits über die Seniorengruppe in der „Grünen Perle“, die vom Quartiersmanagement unterstützt wurde. Jeden Freitag treffen sich ein Dutzend Frauen und Männer ab 55 zu Gesprächen über aktuelle Geschehnisse im Kiez oder der Politik. Auch Möglichkeiten, sich aktiv in die Senioren-Politik des Bezirks einzumischen, sind Thema. Zum Programm am Freitag gehört der abschließende Entspannungskurs, der Elemente von Tai Ji und Qi Gong verbindet und dem Alter der Teilnehmer angepasst ist. Wer sich sportlich noch fit fühlt, ist gern jeden Mittwoch um 18.30 Uhr im K3, Kirchstraße 4 zum Tischtennis willkommen.

Seniorengruppen im SHK/Grüne Perle
Perleberger Straße 44

Dienstag, 13.30 Uhr: Bewegung für türkische Frauen – Mittwoch, 18.30 Uhr: Spieleabend – Freitag, 15.30 Uhr: Gespräche und Bewegung;

unterstützt von der Kontaktstelle PflegeEngagement Lübecker Str. 19



Foto: fotolia

Sie stehen nicht allein.

In der Lübecker Straße 19 hat seit 2010 die „Kontaktstelle PflegeEngagement Mitte“ ihren Sitz. Dahinter verbirgt sich ein umfangreiches Angebot für Menschen, die Pflege brauchen und für deren Familie. Berlin fördert in jedem Bezirk ein solches Büro. Das Moabiter Team möchte, dass Ältere und Behinderte so lange wie möglich von ihren Verwandten (Kinder, Ehepartner usw.) gepflegt werden können, ohne selbst vor Erschöpfung zu erkranken. Wer schon einmal längere Zeit Kranke gepflegt hat, weiß, wie anstrengend das ist.

Wie helfen wir?

- wir bieten Austausch mit anderen Menschen, die Angehörige pflegen (2. Donnerstag im Monat 14–16 Uhr) bitte anmelden
- wir geben Tipps, an wen Sie sich im Bezirk wenden können, wenn Pflege gebraucht wird
- wir verstehen uns als Wegweiser zur Selbsthilfe und stellen Kontakte zu anderen Betroffenen her.

Sven Kirschke, Birgit Köhler

Kontaktstelle PflegeEngagement Mitte

Bitte besuchen Sie uns persönlich

Mo 10–12 + Di 16–18 Uhr, Tel. 22 19 48 58, www.stadtrand-berlin.de



Die Seniorengruppe mit ihrer Entspannungstrainerin (l.) in der „Grünen Perle“ bei ihrem Treff am Freitag: „Sonst sind wir immer 10–12 Leute, doch heute haben viele Grippe“, sagt Klaus Gierscher, der Initiator. Gisela Slany, die Autorin des Gedichts unten, sitzt rechts.

Nasılınsız? – Wie geht es Ihnen?**كيف حالك**

Die Senioren in Moabit schätzen an ihrem Kiez die Abwechslung – wie hier beim Perlen-Kiezfest in der Birkenstraße, Sommer 2014.

Wie leben alte Menschen in Moabit Ost, wenn die Gesundheit nachlässt? Sind sie zufrieden mit ihren Wohnungen? Wie bewerten sie ihren Kiez? Bekommen sie die Unterstützung, die sie brauchen?

Mit diesen Fragen befasst sich eine neue Untersuchung des Instituts für Gerontologische Forschung – IGF (Gerontologie = Wissenschaft vom Altern). In Gesprächen mit alten Menschen deutscher, türkischer und arabischer Muttersprache möchte das Team vom IGF mehr über die Wohnsituation

und das Leben im Kiez erfahren. Außerdem befragen die Wissenschaftler/-innen Vermieter, Mitarbeiter aus dem Bezirksamt, von Pflegestationen und Einrichtungen wie das Quartiersmanagement. Unterstützt werden die Forscher vom Verein Moabiter Ratschlag, der Kontaktstelle Pflegeengagement und dem Bezirksamt Mitte.

Die Studie soll am Ende zeigen, ob Moabit Ost für ältere Menschen gute Bedingungen bietet bzw. wo noch Verbesserungen notwendig sind. Die Ergebnisse werden später veröffentlicht.

Kontakt: Dr. Birgit Wolter, Institut für Gerontologische Forschung e. V. (IGF e.V.), Tel. 859 49 08, wolter@igfberlin.de

Die Straßenbahn in Moabit

Auch wenn es manche kaum glauben – eine Straßenbahn durch Moabit ist nichts Neues. In den 30er Jahren verkehrten allein über die Turmstraße 5 Linien. Daran, dass die Elektrische, wie man sie nannte, wieder kommt, führt heute kein Weg vorbei. Die Frage ist nur, über welche Route...

Die Neugierde auf die passende Antwort lockte am 3. März viele Bewohner/-innen in die Heilandskirche. Sie diskutierten mit Experten über die Verlängerung der Tram bis zum U-Bahnhof Turmstraße. Seit Dezember fährt die M5 eine kleine Schleife über die Lüneburger Straße. Schon dieses Teilstück wird gern genutzt.

Der neuralgische Punkt ist laut Senat die Kreuzung Alt Moabit/Invalidenstraße. Soll die Tram rechts in die Rathenower abbiegen und am Kriminalgericht wie der Bus 187 in die Turmstraße (Variante 1: Nord-Linie) vorbei führen? Oder soll sich die Trasse geradeaus fortsetzen, auf der verkehrsreichen Straße Alt-Moabit (Variante 2: Süd-

Linie)? Variante 1 bedeutet: 2 große Kurven, eine eigene Trasse, 5 Haltestellen und eine bessere Anbindung der östlichen Turmstraße. Bei Variante 2 hätte man 4 Haltestellen, aber kaum Spielraum für das Gleis und sicher Kollisionen mit dem starken Verkehr, besonders an der Kreuzung Alt-Moabit/Stromstraße.

Beide Varianten wurden vom Publikum konstruktiv abgewogen, Vorschläge und neue Gedanken auf Papier festgehalten. Jeder kam zu Wort – sogar ein Tramfahrer. Der ehemalige Pfarrer Ranzenberg erinnerte daran, wie bereits vor 20 Jahren die Bürgergruppe Moabit eine Straßenbahn gefordert hatte...

Wir fragten Andreas Szagun, Fachmann in Sachen Straßenbahn, welche Variante er bevorzugt: „Ich favorisiere Variante 1, weil es dort weniger Verkehr



Andreas Szagun – seit 25 Jahren Mitglied der AG Verkehr beim Moabiter Ratschlag – plädiert eindeutig dafür, die Straßenbahn über die Rathenower und Turmstraße zu verlängern.

gibt – gemäß Umweltatlas.“ Schon seit langem hat er sich in die Verkehrsgeschichte Berlins vertieft und mit seinem fundierten Wissen die Geschichtswerkstatt Tiergarten immer wieder ins Staunen versetzt.

Gudrun Radev

Hören Sie Interessantes im Vortrag von Andreas Szagun zur Geschichte der Straßenbahn in Moabit: Samstag, 28.3, Dorotheenstädtischen Buchhandlung, 17 Uhr. Organisiert vom Heimatverein Tiergarten. Anmeldung empfohlen unter: 9395 3355

Gestern – heute – morgen: Stendaler Straße 7

Bewohner/-innen aus Moabit erinnern sich



Haus und Hof der Stendaler Straße 7 vor der Sanierung und heute. Und was ist Ihre persönliche Erinnerung von damals im Kiez? Schreiben Sie uns oder rufen Sie an! Adresse siehe S. 2



Ich wohnte bis 1994 in der Stendaler Straße 7 im Hinterhaus ganz oben unterm Dach. Wenn ich heute meine Freundin dort besuche, staune ich, wie schön es dort jetzt aussieht.

Vor 20 Jahren war dies ganz anders. Der Putz fiel ab, manche Wohnungen kaum noch bewohnbar. Damals wollten wir Nachbarn im Frühjahr etwas Grün in unsere Umgebung bringen. Mit Hilfe des Moabiter Ratschlags bekamen wir Erde, Pflanzen und Gartengeräte. Die Beete waren ungepflegt und es gab viel Beton. Ein paar Freunde von mir fragten die türkischen Kinder Özlem, Esmä, Volkan aus dem Vorderhaus, ob sie bei unserer Aktion mitmachen würden. Die waren begeistert. Ein Nachbar spendete Kuchen und Kaffee, die Kinder halfen beim Säen und malten kleine Schilder für die Pflänzchen. Als alles fertig war, berichtete sogar das Fernsehen darüber.

Also: es gab damals schon das friedliche Miteinander in Moabit. Was wohl aus Volkan und den anderen Kindern geworden ist?

notiert von Bianka Spieß



Strom sparen, Müll vermeiden – das geht alle an

Wussten Sie, dass eine LED-Lampe bis zu 60 Prozent weniger Energie verbraucht? Studenten eines Masterstudiengangs berechnet, wie viel Stromkosten die Stadtmission in der Lehrter Straße spart, wenn überall die alten Glühlampen ausgetauscht würden.



Auf dem weitläufigen Gelände der Stadtmission fallen hohe Betriebskosten an. Die sollen gesenkt werden.

Müll vermeiden und Brandschutz verbessern spart Betriebskosten

Die Studenten zeigen in ihrem Konzept mehrere solcher Beispiele auf, wie die Stadtmission Kosten für die Bewirtschaftung sparen kann. Und die meisten Anleitungen für Verbesserungen, mit Zahlen unterlegt, könnten auch für kleinere Objekte funktionieren und dort zu Senkung von Mietkosten beitragen. Da war z.B. der Schmutz rund um die Mülltonnen – ein weit verbreitetes Problem in Moabit. Die Studenten beobachteten, dass die untergebrachten Flüchtlinge ihre Mülltüte einfach deshalb abstellten, weil sie das System der Mülltrennung nicht kannten. Die neuen mehrsprachigen Aufkleber mit farbigen Symbolen auf den Tonnen führten schnell zu mehr Sauberkeit. Das zusätzliche sog. „Einhausen“ der Müll-Container vermeidet nicht nur den Einsatz von Schädlingsbekämpfern. Es sind auch keine Aktionen zur Entsorgung alten Hausrats mehr nötig. Früher hatten Leute aus der Nachbarschaft Möbel und Geräte einfach hier abgestellt. Auch beim Brandschutz kann der interkulturelle Ansatz helfen. Die neuen mehrsprachigen Warn-Schilder mit einfachen Symbolen erleichtern den Bewohnern im Brandfall die Orientierung. Viele weitere solcher Tipps füllen den dicken Hefter, den die Studenten mit dem Abschluss ihrer Untersuchung

an den Leiter des Hauses überreichten. In der Summe sollen die Einsparungen, weitere Investitionen ermöglichen, z.B. für den Bau einer Photovoltaik-Anlage oder die Entsiegelung von Fußwegen im Hof, wofür hohe Abgaben anfallen.

Ein Buddy für die Stadtmission

Das Neue am Konzept Studenten war der Ansatz, dass Verbesserungen nur gemeinsam mit den Bewohnern funktionieren. Beschlüsse sind schön, doch alle müssen sie verstehen und sollten ihren Teil beitragen. Dafür entwickelten sie ein sog. Buddy-Konzept. Sie kennen die sympathischen Buddy-Bären, die überall in der Stadt stehen und weltbekannt sind. Um Sympathie geht es bei dem Konzept auch. Die einzel-

nen Bewohner-Gruppen: Alte Menschen, Alkohol- oder psychisch Kranke, Flüchtlinge und Obdachlose sollen sich kennenlernen und einander helfen. Die ältere – Dame kann vielleicht nicht mehr so gut laufen, aber dafür vielleicht die Jacke des kranken Nachbarn flicken. Und Flüchtlinge könnten etwas besorgen, während die Älteren den Kindern etwas vorlesen. Es geht also um konkrete Nachbarschaftshilfe – etwas, was uns alle angeht.

Bianka Spieß

Der von der Beuth-Hochschule und der Hochschule für Technik und Wirtschaft betreute Master-Studiengang „Facility Management“ wird u.a. geleitet von Prof. Regina Zeitner



Foto: Nazan Yildiz

Der Anfang ist gemacht: Flüchtlinge und andere Bewohner/-innen der Stadtmission feierten gemeinsam ein Weihnachtsfest zum Kennenlernen.

Von Nachbarn empfohlen:



Leserin Friederike vom Stephanplatz empfahl den Ausflug zur „Kramkiste des Glücks“. Also besuche ich Michael Puls in seinem Laden, der gleichzeitig sein Wohnzimmer ist. Hier sitzt der



54-Jährige seit November abends mit einem Buch in der Hand und um sich herum Spielzeuge, Utensilien oder Platten. Nichts ist neu, alles hat er über Jahre auf Flohmärkten entdeckt. Mehrmals im Monat dekoriert er das Schaufenster neu, was die Nachbarn beeindruckt. Und sie staunen über Dinge, die sie an früher erinnern: Schallplatten, Kinderbücher, Spielzeuge oder Ansichtskarten. Auch ich verlasse das Geschäft mit einem Paket unter dem Arm und einem Lächeln auf den Lippen, denn wie sagte schon Wilhelm Busch: „Glück entsteht oft durch Aufmerksamkeit in kleinen Dingen“. Falls Sie ein passendes Geschenk suchen, hier werden Sie ganz sicher fündig! Michael Puls in seiner Kramkiste des Glücks: Stephanstraße 55 (Nähe Stephanplatz), Mo-Fr 17-19, Sa 16 – 18 Uhr Mehr auch unter Moabit-Online.de



Lichtspiel-Theater in Moabit

Wie anders gestaltete sich früher das Filme gucken, als unser Stadtteil noch von Kinos übersät war. Ob Arena, Hansa, Maxim, Orion oder Tivoli – die Vielfalt an Kinos und gezeigten Filmen war groß. Ältere Moabiter erinnern sich vielleicht noch an das Bambi – gewiss jedoch an den Ufa-Palast und das elegante Weltkino. Von den Floh-Kinos, den so genannten schmalen Handtüchern, ganz zu schweigen. Die Geschichtswerkstatt Tiergarten trug im Februar/März zahlreiche Fakten und Erinnerungen zur „Moabiter Filmgeschichte“ zusammen. Dabei traten Leidenschaften für den Filmgenuss und Bewunderungen für einzelne Filmstars zutage. Dank der umfangreichen Recherchen von Susanne Torka, Dr. Ulrich Cimiotti und Andreas Szagun wurde auch dieser Geschichtskurs sehr unterhaltsam. Die Kino-Spezialistin Maren Dörner trug als Gastreferentin weitere Details zur Kinogeschichte bei.

Welches war Ihr Lieblingskino?

Wissen Sie noch, wo sich die einzelnen Kinos befanden? Schätzen Sie mal, wie viel in den 60er Jahren eine Eintrittskarte kostete? Erinnern Sie sich an eine schöne Episode in einem Moabiter Kino? Vielleicht an den ersten Kuss...



Foto: Nathalie Dimmer

Täglich Kino im Filmrausch-Palast

Aktuell zeigt in Moabit vor allem das Kino in der Kulturfabrik Lehrter Straße Spielfilme oder Dokumentationen – mit täglich wechselndem Programm. Seit kurzem besitzt der Filmrauschpalast einen digitalen Projektor. Darauf sind alle stolz, können doch nun auch aktuelle Produktionen gezeigt werden. Bald kann man wieder Filme unter blauem Himmel, also Open Air genießen. Die kostenlosen Vorführungen fördert das Quartiersmanagement Moabit Ost.

Sehr beliebt – das Kino-Café Moabit

Daneben gibt es ja seit über 3 Jahren das monatliche Kino-Café Moabit. Das nutzen gern ältere Moabiter/-innen, um Filme der 30er oder 50er wieder zu sehen. Von DEFA, Stummfilm bis hin zu Klassikern ist alles dabei. Regelmäßig

Kinocafé ganz gemütlich: hier in der Einrichtungsmeisterei, Oldenburger Str. 3

organisiert Maren Dörner am 1. Samstag im Monat Film-Nachmittage in der Zunftwirtschaft /Arminius-halle. Inzwischen kamen neue Schwerpunkte und weitere Spielorte in der Wicler- und Oldenburger Straße hinzu. Bis Juni laufen in der „Weltkino-Reihe“ Filme aus Afrika, die sonst selten zu sehen sind (siehe S. 12).

Moakiek – das erste Moabiter Kinder- und Jugendfilmfestival

Moakiek Kinder und Jugendliche drehen ihre ersten Clips und diese laufen später im Kino. Ab Mai starten Workshops mit Filmemachern im Schülerladen K3. Erstes Treffen: Mo, 20.4. 16.30 Uhr, Kirchstraße 4 – Film up!

Moabinale am 20. Juni

Ein Höhepunkt für Filmfreunde wird wieder die lange Kurzfilmnacht im Schulgarten sein. Wir sehen uns sicher dort. Aber vorher sind wir gespannt auf Ihre Kino-Geschichten aus Moabit.

Gudrun Radev

Kulinarisch um die Welt



Smyrna Kuruyemis: Frühstück auf türkische Art

Seit Januar betreiben Ayşe Çelik und Ahmet Yilmaz das Café in der Perleberger 54 nahe der Wilsnacker Straße. Ihre Freundin Zeynep lotst uns hierher und sofort fällt auf, es wirkt gemütlich.



cher. „Als gelernte Dekorateurin habe ich jedes Detail selbst gestaltet“, sagt Ayşe. „Wir hatten schon ein gutes Restaurant und statten am Wochenende auch noch türkische Hochzeiten für hunderte Gäste aus. Das Café ist unser Liebhaber-Stück“, ergänzt Ahmet. Und so sehen auch die üppig gefüllten Teller aus, die er an den Tisch bringt. Für die Kinder mit „Gesicht“ und für die Großen je nach Geschmack süß oder kräftig. Und dazu ein leckerer Milchkaffee... Schade, dass Pausen so kurz sind.

Gesund, schnell und lecker: Vietnamesische Küche

Erweitert hat Thi Hanh Trinh ihr Angebot im beliebten Bistro gegenüber dem Kriminalgericht. Das tägliche Menü für



4-5 Euro geht besonders schnell. Frau Thin empfiehlt jedoch, die Gebackene Hühnerbrust mit rotem Curry zu wählen. So lecker wie es klingt, schmeckt es auch. Dazu ein frischer Zitronengras-Tee und der Genuss ist vollkommen. Übrigens: wer für eine Party vorbestellt, erhält 10 % Rabatt. Das Bistro Viet & My finden Sie in der Turmstraße 6.

Bianka Spieß



Osterferien 30.3. – 10.4.2015

Angebote Montag–Freitag (außer Feiertage) im Zille-Klub, Familien-Zentrum, K3 Kiez Kids Klub, Kufa-Kids, Moabiter Kinderhof, Minigolf, Otto-Spielplatz, Power 21, Schulgarten und bei Dünja, Jagowstraße – in der Regel 12–18 Uhr.

Ausstellungen

bis 11.4. **Stefan Heyne – Neue Editionen**, geöffnet Fr–Sa 14–19 Uhr, zweigstelle

bis 3.5. **Kreuz-Variationen & Engel-Phantasien** Heilandskirche, Mi–Sa

bis 16.4. **Die Zimmer der Nomaden**, Galerie Nord, Rundgang Do, 26.3. / 16.4., 17.30 Uhr

ab 27.3. **Lebensgeschichten**, Fotos und Interviews, Obdachlosenhaus



Mitmachen

Dienstags, 13.30 Uhr **Gymnastik für türkische Frauen** & freitags 15 Uhr, **Gespräche + Bewegung für Senioren**, Grüne Perle

Mittwoch, **Offener Schulgarten**, 15–18 Uhr

Mi, 25.3. **Stolperstein-Verlegung** Thomasstr. 11/14, 10 Uhr; **Film „Bei uns nichts Neues“**, 15 Uhr und **Gedenkveranstaltung**, 17 Uhr Saal, St. Johannis

Do, 26.3. + Di 31.3. **E-Mail- + Onlinebewerbung, Bewerbungstraining** JobPoint, Anmeldung im Laden oder Tel. 3980599-0, 10 Uhr

Sa, 28.3. **„ArTminus21“** Markt für Kunsthandwerk + Design, Arminiusshalle 10–15 Uhr

Sa, 28.3. Vortrag: **Geschichte der Straßenbahn**, Buchhandlung, 16 Uhr, siehe S. 9

So, 29.3. **Offener Sonntag** im Stadtschloss, organisiert vom Moabiter Ratschlag

2.-6.4. **Easter-Cup Basketball**, Auftakt Sporthalle, Alt-Moabit 10, siehe S. 4

Mo, 6.4. **Osterfest im Schulgarten**, Oster-Rätsel-Spaß für Jung und Alt, 14–17 Uhr

jeden Do ab 16.4. **„Bienen, Wespen, Ameisen“**, Schulgarten 16–18 Uhr

Fr, 17.4. **SHK lädt ein: Politische Stadtrundfahrt** für Mitglieder der Selbsthilfe-Gruppen
Anmeldung: kontakt@stadtrand-berlin.de

Mo, 20.4. und jeden 3. Montag **Allgemeine Sozialberatung** zu Arbeitslosen-, Wohn- oder Erziehungsgeld, Unterhaltsvorschuss oder Ausländerrecht, B-Laden, 16–18 Uhr

Di, 17.3. **Stadtteil-Plenum**, neue Entwicklungen im Stadtumbau Stadtschloss, 19 Uhr

Mi, 15.4. + 6.5. **kostenlose Rechtsberatung** bei BürSte 16.30 Uhr

2x Sa, 18./25.4. **Fahrrad-Reparatur-Kurs** beim Profi, 14.30 Uhr, 15 €, Fahrrad-Gerhardt

Mi/Do 22./23.4. **Gesunde Tage: Bewegen, Ernähren, Spielen**, SOS-Kinderdorf, ab 10 Uhr

Fr, 24.4. **Quartiersräte-Kongress**, Abgeordnetenhaus, 14 Uhr

Sa, 25.4. **Helmut-Böhm-Lauf**: 12 Uhr, **Frauen Lauf**: 13.45 Uhr, Fritz-Schloss-Park, S. 7

Sa/So, 25./26.4. **Filzen – frech + frisch** Familienkurs, Schulgarten 14–17 Uhr, 10/6 €

So, 3.5. **Flohmarkt** auf dem ehem. Güterbahnhof, ZK/U, 12–18 Uhr

Fr, 9.5. **Grüne Aktionen zum Tag der Städtebauförderung**, an 3 Orten, siehe S. 3

So, 10.5. **Papierschöpfen** – Familienkurs Schulgarten, 13–17 Uhr, Kosten 6/4 €

So, 10.5. **Flohmarkt des Quartiersmanagements**, Rathenower Str. 16, Anm. für Stände 0176/76384511 oder flohmarkt-moabit-ost@gmx.de (auch am 17.+31.5/14.+28.6.)

Di, 12.5. **Sauberer Stephankiez-Tag** 11 Uhr mit Power 21 im Jahr 2015

Literatur, Musik, Theater

Täglich Kino, Programm unter filmrausch.de, ab 30.5. auch wieder Open Air, siehe S. 11

Sa, 21.3. + jd. 3. Samstag: **Orgelkonzert**, St. Paulus-Kirche, 20 Uhr

Sa, 21.3. Lesung **Pendragon-Verlag**, Buchhandlung, 20 Uhr

So, 22.3. **Johannespassion**, St. Johannis-Kirche, Eintritt: 15/10 €, 16 Uhr

So, 22.3. **Orchester-Konzert**, Heilandskirche, 19 Uhr, Eintritt frei

Mi, 25.3. + jeden 4. Mittwoch **„Fuchs & Söhne“ Lesebühne** 5 € humorvolle, selbstverfasste Geschichten, Gemeindesaal, 20 Uhr,

Do, 26.3. **Lesung „Pfingst-Opfer“**, Lesung mit Ulrich Woelk, Bibliothek, 19 Uhr

Sa, 4.4. **Film: Der Bruch** (DDR 1989), Kino-Café Moabit, Zunftwirtschaft, 15 Uhr

Sa, 11.4. **Klassische Werke für Trompete und Orgel**, Heilige-Geist-Kirche, 18 Uhr

Sa, 11.4. **Insel-Theater „Freunde zum Essen“** Premiere mit Party, 20 Uhr – Vorstellungen jedes Wochenende im April, Sa 20/So 18 Uhr auch am 9./10.5., Arminiusshalle

So, 12.4. **Theater Lesen!** Fabriktheater, 15 Uhr

Sa, 18.4. **Für Kinder** „Geschichte vom kleinen Onkel“, 16.30 Uhr, Heilandskirche, 5/4 €

So, 19.4. **Chorkonzert „O Seigneur“** consortium vocale, St. Johannes, 18 Uhr, 12/8 €

Fr, 24.4. **Theater: Die Harfe im Moor**, Gesang, Sprache, Tanz: Buchhandlung 20 Uhr

Sa, 2.5. **Johannis rockt im Mai: Live-Musik mit Tanz**, St. Johannis, 19:30 Uhr, Eintritt frei

Sa, 2.5. **KinoCafé Tunesischer Film Bab'Aziz**, 15 Uhr, Zunftwirtschaft

Fr, 29. Mai: überall im Kiez. Anträge für Aktionen in Ihrem Hof, Verein oder Einrichtung bis. 4.5. im Quartiersbüro



Veranstaltungsorte

Arminiusshalle/Zunftwirtschaft, Arminiusstraße 2

Betroffenen-B-Laden, Lehrter Str. 27-30

Bruno-Lösche-Bibliothek, Perleberger 33

Buchhandlung Dorotheenstadt, Turmstr. 5

BürSte, am MOA-Bogen, Stephanstr. 43

Fabriktheater Kufa, Lehrter Str. 35

Fahrrad-Gerhardt, Wilsnacker Str. 11

Familienzentrum, Rathenower Str. 17

Filmrauschpalast, Lehrter Str. 35

Galerie Nord, Turmstr. 75, Di-Sa 13-19 Uhr

Gemeindesaal Putlitzstraße 13

Grüne Perle, Perleberger Str. 44 (links)

Heilandskirche, Thusnelda-Allee

Jobpoint Mitte, Alt Moabit 84

K3 Kiez Kids Klub, Kirchstr. 4

Obdachlosenhaus, Lübecker Str. 6

Quartiersbüro, Wilsnacker Str. 34

Rathaus Tiergarten, M.-Jacob-Platz 1

Schulgarten Moabit, Birkenstr. 35

SHK Selbsthilfe, Perleberger Str. 44

Stadtschloss, Rostocker Straße 32

SOS Kinderdorf, Waldstraße 23

St. Johannis, Alt Moabit 25

St. Paulus Kirche, Oldenburger Str. 46

Zille-Klub, Rathenower Str. 17

ZK/U, Siemensstraße 27

Zweigstelle, Galerie, Lehrter 41

Bürgertreffen in Moabit-Ost

Mo-Fr, **Offenes SHK-Café**, 10–16 bzw. 18 Uhr

Di, 31.3. + 28.4. **Kieztreffen BürSte**, 19 Uhr

Di, 31.3. **Gründen wir eine Atelierhaus-Genossenschaft?** Vortrag, Galerie Nord, 20 Uhr

Mi, 8.4. **Aktionsfonds-Jury** berät über Ihren Antrag für ein kleines Projekt, bitte 1 Woche im Quartiersbüro abgeben

Di, 7.4. **Betroffenen-Rat** B-Laden, 19 Uhr

Sa, 11.4. **Kaffee-Klatsch bei BürSte**, 15 Uhr

Mi 14.4. **Runder Tisch Nachbarschaft am Stephanplatz**, BürSte, Uhrzeit erfragen

Mi 14.4. **Kita-Netzwerk-Treffen**, Kita Rathenower Straße 12, Uhrzeit erfragen

Do, 23.4. Vortrag: **Über dem Limit – Burnout erkennen und vorbeugen**, SHK, 18 Uhr

Mo, 27.4. **Plenum Stadtteil-Vertretung** Turmstraße, Rathaus, 19 Uhr

Di, 28.4. **Kieztreffen bei BürSte**, 19 Uhr

Di, 5.5. **Betroffenen-Rat**, B-Laden, 19 Uhr

Sa, 9.5. **Kaffee-Klatsch bei BürSte**, Kaffee und Kuchen kostenlos, 15 Uhr

So, 10.5. **„Chancen 2015 – Zivilgesellschaft leben“** Bürgerplattform Wedding / Moabit lädt ein, St. Johannis, 11 Uhr